



**Baden.
Berlin.
Verbinden.**

„Flüchtlinge – Deutschland kann es schaffen“ – Seite 1

„Wohin steuert die Energiewende“, Diskussion mit Johann Saathoff, MdB – Seite 2

Wirtschaftsempfang der SPD Fraktion – Seite 2

Gabriele Katzmarek beim Gesundheitswirtschaftskongress in Hamburg – Seite 3

Besuch beim Kreisverband Freudenstadt zu Industrie 4.0 – Seite 3

Besuch des Goethe Gymnasiums Gaggenau im Bundestag - Seite 4

Verstärkung im Wahlkreis – Kurzinterview mit Judith Giese – Seite 4

Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer zu Besuch in Berlin – Seite 5

Auf Einladung von Daimler – Podium zum Thema „Fahrerloses Fahren“ – Seite 6

Termine Oktober/November – Seite 6

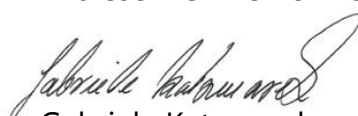
Liebe Leserinnen und Leser,

Nach den heißen Wochen des Sommers hat für uns alle wieder die Zeit der Arbeit begonnen. Auf den Fluren des Deutschen Bundestags kehrte im September der lebendige Trubel wieder ein. Nach einer Sommerpause, die durch Themen der Griechenlandrettung und der Flüchtlingsdebatte trotzdem sehr politisch war, haben wir in diesem Monat den Bundeshaushalt in erster Lesung beraten. Dabei wurde der Fokus auf die Menschen, die zu uns kommen, um Schutz und Frieden zu finden, deutlich. Ich setze mich für einen solidarischen und sozialen Umgang mit Flüchtlingen ein, ohne rechte Vorurteile und Ressentiments. Hierbei ist es mir ein Anliegen, dass die positive Stimmung erhalten bleibt.

Aber auch bei uns in Baden-Württemberg war in den vergangenen Wochen viel los. So haben mein Kollege Johann Saathoff, MdB und ich zu einer energiepolitischen Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der Energiebranche in Bühl eingeladen. Zusätzlich startete ich meine Infotour „Industrie 4.0“ in Freudenstadt.

Über all diese Themen möchte ich in meinem ersten Newsletter „Berlin. Baden. Verbinden.“ informieren.

In diesem Sinne herzliche Grüße


Gabriele Katzmarek

Deutschland kann es schaffen – Zusammen anpacken!

Seit Wochen ist die Frage wie wir mit der großen Anzahl an Flüchtlingen umgehen ein großes Thema. Sie flohen vor Krieg und suchen nur eines: Frieden. Ihre Flucht war oft hart, begleitet von ständiger Todesangst auf dem Mittelmeer oder in den Händen von Schlepperbanden. Wenn sie endlich die Europäische Union erreicht haben, verdienen sie eine humane Behandlung. Asyl ist ein Menschenrecht. Dies stellt uns aber auch vor große Herausforderungen.

Die Hilfsbereitschaft der Zivilbevölkerung in Deutschland ist enorm. Ich persönlich bin davon überzeugt, ohne die Hilfe der vielen Menschen auch bei uns im Wahlkreis, wäre es uns nicht möglich die aktuelle Situation gut zu meistern. An dieser Stelle ein herzliches Danke an alle Menschen, die sich in unserer Region für eine gute Unterbringung der Geflohenen einsetzen. Einige konnte ich diesen Monat bei mir in Berlin begrüßen, um mit ihnen über diese Thema zu sprechen.



Doch es gibt auch noch politischen Verbesserungsbedarf. So müssen wir die Kommunen finanziell entlasten. Die Bürgermeister und Landräte vor Ort organisieren die Anschlussunterbringung. Sie sind es die die Integration in Kitas, Schulen oder den Arbeitsmarkt ermöglichen, hier werden Sprachkurse angeboten. Deshalb haben wir im Bundeshaushalt für das kommende Jahr eine zusätzliche Entlastung der Kommunen von 3,5 Milliarden Euro angesetzt. Auch wird der Bund sich nun auch in der Erstaufnahme engagieren, den Wohnungsbau für alle Menschen in Deutschland vorantreiben. Weiter drängen wir als Fraktion aber auch in der gesamten Partei darauf, dass wir endlich zu einer solidarischen Verteilung der Flüchtlinge in Europa kommen.

Art. 16a GG:

(1) Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.

Die Europäische Union darf nicht nur Geldgeber sein, wir sind eine Wertegemeinschaft und daran erinnern wir unsere Partnerstaaten auch in schweren Zeiten. Die Verteilung von 160.000 Flüchtlingen wurde im Rat schon beschlossen, wir brauchen allerdings eine dauerhafte solidarische Lösung der Flüchtlingssituation. Hier müssen wir "Hot Spots" in Italien und Griechenland zu deren Entlastung einrichten.

Die momentane Situation ist nicht einfach, aber Deutschland ist ein starkes Land. Ich bin mir sicher, dass wir das schaffen können, zusammen als Gesellschaft. Wir sollten diese Situation aber auch als Chance begreifen. Als Chance Menschen, die zu uns kommen, weil sie ihren Kindern eine Zukunft bieten möchten, in unserer Mitte aufzunehmen. Sie zu integrieren, in unsere Nachbarschaft, in unseren Arbeitsmarkt, in unser Schulsystem. Bei genauerer Betrachtung wird nämlich deutlich: Unterschiede sind oft gar nicht so groß. Steine auf dem Weg können Brücken werden.



„Wohin steuert die Energiewende“, Diskussion mit Johann Saathoff, MdB

Auf meine Einladung fand eine Podiumsdiskussion zum Thema "Wohin steuert die Energiewende?" am 17.09.2015 in Bühl statt.

Unterstützung erhielt ich von meinem Berliner Kollegen Johann Saathoff. Wir kennen uns aus unserer gemeinsamen Arbeit im Ausschuss für Wirtschaft und Energie.

Es hat mich gefreut, einen profunden Kenner der Materie als Gesprächspartner im Wahlkreis begrüßen zu dürfen. Johann Saathoff ist energiepolitischer Koordinator der SPD-Fraktion.

Er sprach die Themen Stromtrassen und Bezahlbarkeit des Stroms an. Im anschließenden Podiumsgespräch diskutierten wir mit einigen Vertreterinnen und Vertretern der Branche über Erfolge und Misserfolge der derzeitigen Energiepolitik.

Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die Bühler Genossinnen und Genossen für die Mitorganisation der Veranstaltung.



Auf dem Podium mit dem Thema „Wohin steuert die Energiewende?“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Energiebranche aus dem Wahlkreis

Gabriele Katzmarek moderiert beim SPD-Wirtschaftsempfang – Innovation kommt nicht von alleine

Innovationen können das Leben spürbar verbessern und den Wohlstand sichern. Sie kommen allerdings nicht von alleine.

Der Wirtschaftsempfang der SPD-Fraktion stand deshalb unter der Leitfrage: Wie weckt man Gründergeist und Risikobereitschaft?

Ein neuer Begriff von Innovation stand im Mittelpunkt der drei Gesprächsforen, die den Schwerpunkt des Fachkongresses bildeten. Befasste sich die erste Gruppe mit dem gesellschaftlichen Fortschritt aus technologischen Innovationen, ging es in der zweiten Gesprächsgruppe um digitale Innovationen.



Bild v.l.n.r.: Sabine Poschmann, MdB, Gabriele Katzmarek, MdB, Sigmar Gabriel, MdB, Simone Raatz, MdB

Das dritte Forum setzte sich mit Innovationstreibern und dem Innovationstransfer auseinander, dieses habe ich moderiert. Gefreut hat es mich, dass unser Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel deutlich gemacht hat: Innovationen sind der Motor unserer Wirtschaft. Hierzu brauchen wir Investitionen in die Infrastruktur und einen „Modernisierungspakt“ zwischen Wirtschaft, Politik und Gewerkschaften. Eine wirklich spannende Veranstaltung!

"Die Gesundheitswirtschaft ist kein reiner Kostenfaktor sondern auch Motor für Innovation, Wirtschaftsentwicklung und gute Arbeit" – Gabriele Katzmarek auf Kongress in Hamburg

Mitte September war ich Gast beim 11. Gesundheitswirtschaftskongress in Hamburg. Als Berichterstatterin der SPD-Bundestagsfraktion für Gesundheitswirtschaft und Pharmaindustrie saß ich auf dem Podium zum Thema ‚Industrie als Partner: Was hat der Patient davon?‘. Die Gesundheitswirtschaft ist nicht reiner Kostenfaktor im deutschen Gesundheitssystem sondern auch Motor für Innovation, Wirtschaftsentwicklung und gute Arbeit. Für mich bleibt eine starke Wirtschaft in diesem Sektor wichtig, nur so kann auch der Patient von Fortschritt profitieren.



Gabriele Katzmarek auf dem Podium des elften Gesundheitswirtschaftskongresses in Hamburg



Es ist Zeit, Gesundheitspolitik weiter zu denken. Um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, ist in der Politik ein ressortübergreifendes Denken und Handeln notwendig. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Gesundheitswirtschaft muss in die Denk- und Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden. Der Gesundheitswirtschaftskongress in Hamburg bringt jedes Jahr Verantwortliche aus der Branche zusammen.

Start der Informationstour "Industrie 4.0" in Freudenstadt

Als Berichterstatterin für das Thema "Industrie 4.0" möchte ich dieses wichtige industriepolitische Thema in unsere Partei und die Bevölkerung kommunizieren. Hierzu werde ich in den nächsten Wochen durch viele Kreisverbände reisen und mit den Genossinnen und Genossen die Risiken, aber auch die Chancen der Digitalisierung der Industrie diskutieren. Welche Anforderungen wird auf unsere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zukommen? Wie können wir Datenschutz für die Beschäftigten sichern? Wie stellen wir sicher, dass jeder von digitalem Fortschritt profitiert? Auf diese Fragen finden wir gemeinsam Antworten.

Den Anfang machte vergangenen Monat der SPD-Kreisverband Freudenstadt. Danke für die Einladung!



Gabriele Katzmarek referiert über Industrie 4.0

Goethe Gymnasium Gaggenau zu Besuch im Deutschen Bundestag

Im September habe ich den Politikkurs des Goethe-Gymnasiums aus Gaggenau zum politischen Besuch nach Berlin eingeladen. Neben einem Vortrag im Plenarsaal, hatte die Klasse Gelegenheit mich rund ums Thema Politik zu befragen. Begrüßt habe ich die Gruppe in einem Ausschusssaal im Paul-Löbe-Haus, wo immer mittwochs die Ausschusssitzungen stattfinden.



Gabriele Katzmarek mit dem Leistungskurs Politik des Goethe Gymnasiums Gaggenau auf den Dächern des Regierungsviertels

Besonders interessierte die Schülerinnen die Rolle der Medien in der Demokratie und wie ich den Weg in die Politik einschlug. Beeindruckt war die Gruppe, als ich ihnen mein Büro zeigte. Danach ging es auf den Jakob-Mierscheid-Steg, der das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus mit dem Paul-Löbe-Haus verbindet. „Das Regierungsviertel sieht man von hier oben aus einer tollen Perspektive“, schwärmte eine Teilnehmerin.



Hier kommt nicht jeder rein: der Ausschusssaal im Paul-Löbe-Haus

Verstärkung im Wahlkreis: Kurzinterview mit Judith Giese

Seit September haben wir Verstärkung im Wahlkreisbüro. In einem Kurzinterview stellen wir deshalb unsere neue Kollegin Judith Giese vor.

Was hast Du vor der Arbeit bei Gabriele gemacht?

Ich habe als freie Mitarbeiterin bei der Lokalredaktion des Badischen Tagblatts gearbeitet, und nebenbei meinen Sohn erzogen. Studiert hatte ich ursprünglich einmal Germanistik, Politikwissenschaft und Biologie.

Was hat Dich in Deinen ersten Wochen im Büro am meisten überrascht?

Die unglaubliche Terminflut, die über eine Bundestagsabgeordnete hereinbricht, und zwischen Wahlkreisbüro und Berliner Büro koordiniert werden muss. Das ständige Hin und Her, das Gabriele Katzmarek zu bewältigen hat ist schon erstaunlich.

Wie entspannst Du außerhalb der Arbeit am liebsten?

Ich albere gerne mit meinem Sohn herum, versuche einigermaßen regelmäßig – durch den neuen Job aber etwas vernachlässigt – morgens Nordic Walking zu machen, und vor allem singe ich gerne.

Welche politische Forderung liegt dir am meisten am Herzen?

Ich glaube das liegt immer an der tagesaktuellen Situation. Zurzeit wohl am meisten, dass der Umgang mit Flüchtlingen sich menschlich gestaltet. Ich habe das Gefühl, dass manchen politischen Gruppierungen oder angeblichen Staatswächtern nicht klar ist, dass wir über Menschen reden, die fliehen und nicht einen Urlaubsausflug nach Deutschland unternehmen.

Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer zu Gast in Berlin - Auch 'mal Danke sagen!

Ohne die große Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung wäre die aktuelle Herausforderung, Menschen Schutz zu gewähren, nicht zu meistern. Aus diesem Grund ich Menschen, die in den Gemeinschaftsunterkünften jeden Tag Flüchtlinge betreuen, nach Berlin eingeladen.

40 Bürgerinnen und Bürger aus unserem Wahlkreis lernten auf meine Einladung vier Tage lang das politische Berlin kennen. Mir ist es wichtig, diesen engagierten Menschen meinen Dank stellvertretend für alle Helferinnen und Helfer in unserer Region auszudrücken und freue mich sie als meine Gäste in Berlin zu begrüßen.



Diskussion im SPD-Fraktionssaal

Im Fraktionssaal der SPD-Bundestagsfraktion im Berliner Reichstag traf man sich zum Gespräch. Neben allgemeinen Fragen zur Arbeit im Parlament und zu meiner Arbeit, stand die Flüchtlingspolitik natürlich im Mittelpunkt des Gesprächs. Einig war man sich dabei, dass eine gelungene Integration nur gelingt, wenn Flüchtlinge in Arbeit kommen.

Die Anstrengungen hierfür müsse man intensivieren. Unnötige bürokratische Hemmnisse müssen dabei schnellstmöglich abgebaut werden. Diese Gespräche sind mir wichtig, denn ich will wissen, wo der Schuh drückt und die Erfahrungen aus der Praxis in die weiteren Beratungen in der SPD-Fraktion einfließen lassen. Aus diesem Grund möchte habe ich die Gruppe auch nach der Reise zu einer Gesprächsrunde eingeladen

Insgesamt war die Gruppe begeistert vom Einblick ins politische Geschäft. Darüber hinaus besuchten sie das Bundesfamilienministerium, das Willy-Brandt-Haus, den Informationsvortrag im Plenarsaal des Bundestages, die Landesvertretung Baden-Württemberg und die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen - ehem. Zentrale Untersuchungsanstalt der Stasi.

Eine Stadtrundfahrt führte die Teilnehmerinnen zu wichtigen kulturellen und historischen Orten Berlins.

An dieser Stelle vielen Dank für den Besuch, ich freue mich auf den weiteren Austausch mit den engagierten Ehrenamtlichen!



Darf bei keinem Berlinbesuch fehlen: die Besichtigung der Bundestagskuppel

Wie kann autonomes Fahren unser Leben verändern – Fachtagung bei Daimler

Die Vorstellung, dass Autos irgendwann einmal ganz alleine fahren werden, finde ich persönlich eigentlich etwas unheimlich. Gleich schießen einem Fragen nach der Sicherheit durch den Kopf. Wie können wir eine sichere Technik fördern? Welche Chancen bieten selbständig fahrende Autos?

Diese und andere Fragen habe ich auf der Podiumsdiskussion der Fachtagung "Autonomes Fahren", die von Daimler in Frankfurt ausgerichtet wurde, behandelt. Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der europäischen Ebene hab ich festgestellt: diese Technologie ist eine große Chance für das Autoland Deutschland. Wir möchten sichere Technologien entwickeln und den Markt in diesem Segment leiten.

Aber auch für die Menschen bietet dieses Feld enorme Chancen. So kann Mobilität auch älteren Menschen ganz unabhängig zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus kann die Umwelt von energieärmerem Fahren profitieren, Staus verhinder und so Schadstoffe können reduziert werden.

Alles in allem bin ich gespannt wie diese spannende Technologie sich in Zukunft weiterentwickeln wird.



Lesetipp der Abgeordneten: Heribert Prantl in Rastatt

Am 3. Oktober fand in Rastatt ein Festakt zum Tag der Deutschen Einheit statt. Höhepunkt der Veranstaltung war die Festrede des Journalisten Heribert Prantl. Dieser ist Leiter der innenpolitischen Redaktion der Süddeutschen Zeitung und Mitglied der Chefredaktion. Seine Rede "Einigkeit und Respekt und Freiheit" zeigte die unterschiedlichen Facetten unseres Landes auf, und mahnte zur Verteidigung seiner Werte in Zukunft.

Die Lektüre lohnt sich!

Die Rede kann unter dem Link abgerufen werden:

http://www.rastatt.de/fileadmin/Stadt_Rastatt/Bilder/Inhaltsbilder/Rathaus_u_Politik/Presse/2015_Pressemitteilungen/2015_10/Rede_Professor_Heribert_Prantl.pdf



Neue Technologien sind spannend: wichtig war mir die Chancen, die durch das fahrerlose Fahren entstehen, in den Vordergrund zu stellen



Transparenz ist mir in meiner politischen Arbeit sehr wichtig. Deshalb möchte ich nicht nur im ständigen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern bleiben, sondern auch meine Termine selbstverständlich offenlegen.

Falls es irgendwelche Fragen zu Terminen gibt, kann jederzeit mein Büro in Rastatt oder Berlin kontaktiert werden. Dort wird gerne weitergeholfen. Auch wenn Sie/Ihr mich zu dem ein oder anderen Termin begleiten wollen, kann dies in Absprache mit meinem Büro gerne erfolgen.

Termine Oktober

- 16.10.15* **Besuch der Papierfabrik Köhler im Deutschen Bundestag**, Berlin
- 19.10.15* **Besuch der Lebenshilfe Murgtal Werkstätten**, Gaggenau
- 29.10.15* **Werksbesuch „Takeda“**, Singen
- 29.10.15* **Podiumsdiskussion „Kreisseniiorenrat“**, Rastatt
- 30.10.15* **Betriebspraktikum in der Pflege**, Rastatt

Termine November

- 1.-4.11.15* **Besuch von ehrenamtlichen Jugendlichen**, Berlin
- 9.11.15* **Telefonsprechstunde der SPD-Landesgruppe Baden-Württemberg**
- 12.11.15* **Reise nach Brüssel mit dem Wirtschaftsausschuss**
- 14.11.15* **Infotour „Industrie 4.0“**, Tuttlingen
- 16.11.15* **Gespräch im Landratsamt zum Krankenhausstrukturgesetz**, Rastatt
- 17.11.15* **Fernsehauftritt „Talk im Schlachthof“**, Karlsruhe
- 18.11.15* **Nachgespräch mit den ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern**, Baden-Baden
- 19.11.15* **Infotour „Industrie 4.0“**, Kreisverband Zollernalb
- 20.11.15* **Infotour „Industrie 4.0“**, Ludwigsburg